Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 24

Artikel: Disziplin, oder??

Autor: Baumer, X.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Disziplin, oder??

Von X. Baumer, Cehrer in Grub.

Es ist noch 10 Minuten bis 8 Uhr. Der Lehrer ift bereits aufge= standen und fischt emfig die Brödlein aus der Kaffceschüffel, und feine schweigsame Gattin wartet mit verhaltener Ungeduld, bis sie endlich den Morgentisch abräumen fann. Jett fängt es an fich zu regen im Odenwald, d. h. drüben im Schulzimmer, und von der hinterften Ecke besielben her vernimmt man erft ein leises Rollern; dann folgen einige ichnalzende, flappernde Tone, die immer schneller hervorsprudeln, dann der Saupt= ichlag und endlich ein langer Jaden wetender Zischtöne. (Tichudi). Der Uhrhahn falzt, nämlich des Maurers Sepp, der immer zuerft und zuvorderst ift, wenn es gilt, etwas zu tun, was nicht sein foll. Signal zu einem herrlichen Schulkonzert ift gegeben. 20 bis 30 unbefiederte Sänger und Componisten find schon da, und immer mehr und mehr mälzen sich und springen zur Ture herein, von benen jeder ein Rlavier, in Form eines Tornifters auf dem Rücken mitträgt, in welchem nebst dem Taktstock auch noch verschiedene Musikalien, durre Birnen, Ruffe, Zwetschgen und Apfel fur den "Inuni" mitgeführt werden konnen, benn diese Ronzertler muffen noch wachsen und haben stets riefigen Appetit, gang besonders in der "Übungsstunde". Der Lärm wird immer größer; jeder ichreit nach Kräften. 160 Schuhe hämmern und ichleiffen um die Wette am Boden; in den Lüften fliegen Lineale umber, es flirren Tafeln und Schulschachteln mit Inhalt, die Buben balgen fich nach alter Schweizerart und suchen einander aus den Banken oder in Diefelben hinein zu gerren. Bom Berftehen eines Wortes fann natürlich feine Rede fein, wo 80 Bungen in fieberhafter Tätigkeit find und jede was anderes fagt oder schreit. Und im Ru ift die ganze "Mufterschüler= schaft" in eine dichte Staubwolke eingehüllt, so daß man nur noch ihre Schatten im Nebelmeere umher huschen sieht.

Inzwischen hat der gute Schulmeister sein Frühstück genossen und begibt sich ins Schulzimmer, wo sein Kommen nur von Wenigen bemerkt wird. Die Gegenwart des Lehrers vermag dem Lärm und Höllenspektakel nur einen geringen Einhalt zu tun, erst muß derselbe mit dem
Stock aus Leibeskräften an die Wandtafel schlagen, dann beide Hände
gegen die lose Schaar ausstrecken und zum dritten mal rusen: Ruhe!
Dann stellt er sich in die Mitte des Ganges und faltet die Hände. Erst
jetzt scheint er die Geister bannen zu können. Sie setzen sich in Position
und stehen dann auf, aber es vergeht noch geraume Zeit, die von einer
vollständigen Ruhe gesprochen werden kann. Das Baterunser wird her=
unter geplappert, mährend die einen rechts, die einen links, andere rechts

und links und um und um gaffen, ohne daß der in Undacht versunkene oder gradausstarrende Lehrer etwas hievon bemerkte. Nach dem Gebet allgemeines Geflüfter und Gemurmel, der Lehrer ließ ja vorher nicht alles sagen, was die Schüler auf Herzen und Lippen hatten; jett muß es noch schnell nachgeholt werden, und neues kommt ihnen immer auch noch in den Sinn, denn das Rädchen der Phantafie schnurrt be= kanntlich gar fleißig in den kleinen Köpfen. Der Lehrer jedoch gebietet energisch: Ruhe! und erteilt der III. und II. Rlasse Sprachaufgaben und und begibt sich zur ersten, wo Achtung kommandiert wird. Aber jett gehts mal los! - Die zweite und dritte Klasse scheint wirklich mit Schneid an die Arbeit zu gehen. Mit wilder Haft werden die Tafeln aus der Bank herausgeriffen und auf dieselbe hingeworfen; es klirren die Schulfästchen und die Lineale. Die Briffel spicken beim Linieren von ben Rahmen auf die Platte hinunter, daß es klappert, als ob 1,2 Dugend Fädlermaschinen in Betrieb gesetzt würden, und dem guten Lehrer wird ber innerliche Stoffeufzer entlockt: "Wenn nur das läftige Linieren mal fertig ware! Es ware boch angenehmer, wenn man nur eine Rlaffe zu unterrichten hatte, so wird man von denen der "ftillen Beschäftigung" immer geftort, und unfereiner tann doch mit dem beften Willen nicht überall zu gleicher Zeit sein." Nach einigem Nachdenken philosophiert er dann aber weiter: "Im Grunde genommen ift ce ja recht, wenn die Rinder lebhaft find und fich regen mogen, und wenn ich einen natur= gemäßen Unterricht erteilen will, darf ich wohl auch die "Natürlichkeit" der Kinder nicht zu ftart beeinträchtigen, hochstens soweit es "die Disziplin" gebieterisch verlangt." — -

In wie weit dieser Lehrer gestört wird und wie sehr er sich besstrebt, eine gute Disziplin aufrecht zuerhalten, möge der freundliche Leser aus den Belehrungen und Mahnungen ersehen, die er während der Lektion mit den Erstklässlern zwischenhinein auszuteilen veranlaßt wird: "Was hat denn dort der "Stieger" in der dritten Klasse wieder zu lachen? Du kannst deine Wiße nach der Schule erzählen". — "Bösch! schiel mir nicht immer zu den Mädchen hinüber, oder du mußt zur Strase zu ihnen hinsigen." — "Zweite Klasse ruhig!" Zu seiner Klasse: "Wartet, ihr lieben Kleinen, ich will mal nachsehen, ob die zweite und dritte Klasse bald fertig ist. (Er geht von der Klasse weg. — "Ums himmelse willen, schaut einmal den "Benz" an, der hat erst eine Linie! Haft du geschlasen??" "Batug und Germann," kniet einmal heraus, ihr habt schon lange gesurrt wie ein obligatorisches Orgelspiel. —

"Göldi," was schaust du den "Baumer" so grimmig an? "Göldi" ruft: Der schwatzt allerlei Dummheiten, er hat gesagt, der "Zöllig" sei durch ein Tintenglasloch hinuntergefallen. — — "Ach, wie seid ihr Schlingel; seht ihr denn nicht, daß ich hier unterrichten muß? Ihr stört einen immer. Wartet, wenn der Herr Inspektor kommt, wird er euch aufschreiben. Seid jetzt ruhig und gebt den Kleinen hier ein gutes Beispiel die meinen sonst, man könne in der Schule treiben, was man wolle."

So geht es fort den ganzen Tag das ganze Jahr. Der gute Mann reibt sich fast auf vor Eifer, eine gut "Disziplin" zu halten. Was wird er für ein Examen ablegen??

Kantonale Lehrerkonferenz in Zug.

Den 17. November versammelte sich die kantonale Lehrerschaft ziemlich vollzählig im ftattlichen Kantonsratsale in Bug zu ihrer ordent= lichen Herbstfonferenz. Das in Aussicht genommene Thema: Die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik und des Beleuchtungswesens mit Auganwendung, jog auch noch mehrere Schulfreunde herbei, fo daß die Versammlung eine recht gabl= reiche war. Der h. Erziehungsrat war fast vollständig vertreten, ebenso die städtische Schulkommission. Bor Beginn des Referates mußte noch die Wahl eines neuen Sekretärs vorgenommen werden. Herr Lehrer Bby von Menzingen hat bas Umt während 25 Jahren zur höchsten Bufriedenheit der Konfereng verwaltet, mußte aber wegen Erfrankung der Sand dasfelbe abgeben. Mit bestem Dant für die vorzüglichen Dienste wurde er entlaffen. Gewählt wurde einstimmig herr Lehrer Jaggi in Baar, der sofort sein Amt antrat. Die beiden Referenten, Hochw. P. Wilhelm O. S. B. von Ginfiedeln, eine bekannte Autorität auf diesem Gebiete und langjähriger Professor der Naturwissenschaften am dortigen Lyzeum, und herr Professor Bieler an der hiefigen Rantonsschule entledigten fich ihrer Aufgabe in geradezu meifterhafter Beife. Über 3 Stunden dauerte das Referat, aber niemanden mar es ju lange; bis jum Schluffe folgte man den flaren Ausführungen und anschaulichen Grklarungen mit vollstem Interesse, das durch die gablreichen Demonstrationen noch erhöht murde. Der Erziehungerat hatte dafür geforgt, daß eleftrische Leitungedrähte in den Saal eingeführt und derfelbe in ein elettrisch=technisches Laboratorium verwandelt wurde, so daß die Aus= führungen an einer Reihe von Experimenten veranschaulicht werden fonnten.

Herr Professor Bieler besprach zuerst nach einem kurzen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Elektrotechnik die wichtigsten Begriffe, deren richtige Auffassung zum Berständnis dieses Gebietes